

Heilsarmee Aargau Ost

Predigtnotizen



Was brauche ich?

Gottesdienst am
24. August 2025

5

Markus 8,1-9 (NGÜ NT+PS)

¹In jenen Tagen war wieder einmal eine große Menschenmenge bei Jesus. Da die Leute nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sagte:

²»Mir tun diese Menschen leid. Seit drei Tagen sind sie nun schon bei mir und haben nichts zu essen.

³Wenn ich sie hungrig nach Hause gehen lasse, brechen sie unterwegs vor Erschöpfung zusammen; außerdem sind einige unter ihnen von weit her gekommen.«

⁴Die Jünger erwiderten: »Wo soll man denn hier in dieser einsamen Gegend genug Brot bekommen, um sie alle satt zu machen?«



Der heutige Bibeltext

6

Markus 8,1-9 (NGÜ NT+PS)

⁵Doch Jesus fragte sie: »Wie viele Brote habt ihr?« – »Sieben«, antworteten sie.

⁶Da forderte er die Menge auf, sich auf dem Boden zu lagern. Er nahm die sieben Brote, dankte Gott dafür und brach sie in Stücke. Dann gab er sie seinen Jüngern zum Verteilen, und die Jünger teilten sie an die Menge aus.

⁷Sie hatten auch noch ein paar kleine Fische. Jesus ließ sie ebenfalls verteilen, nachdem er Gott dafür gedankt hatte.

⁸Und die Leute aßen und wurden satt. Am Schluss sammelte man auf, was übrig geblieben war – sieben Körbe voll.



Der heutige Bibeltext

7

Markus 8,1-9 (NGÜ NT+PS)

⁹Die Zahl derer, die an der Mahlzeit teilgenommen hatten, belief sich auf ungefähr viertausend. Als Jesus die Leute dann entlassen hatte, damit sie nach Hause gehen konnten,



Der heutige Bibeltext

8

Markus 8,1.9 (NGÜ NT+PS)

¹In jenen Tagen war wieder einmal eine große Menschenmenge bei Jesus. Da die Leute nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sagte: ...

⁹Die Zahl derer, die an der Mahlzeit teilgenommen hatten, belief sich auf ungefähr viertausend. Als Jesus die Leute dann entlassen hatte, damit sie nach Hause gehen konnten,

Die Speisung der Viertausend ist eine eigenständige Geschichte und somit wiederholt Jesus ein bereits vollbrachtes Wunder einer Speisung von tausenden von Menschen.

1. Findet erst nach der Rückkehr von Tyrus und Sidon statt.
2. Die Rückkehr ans Westufer geschieht ohne Zwischenfälle.
3. Nach der Speisung der Viertausend folgt die Zeichenforderung der Pharisäer und Schriftgelehrten.
4. Die Menge war schon drei Tage versammelt, nicht erst einen Tag.
5. Die Not der Anwesenden ist viel grösser als bei der ersten Speisung.
6. Die genannten Zahlen stimmen nicht mit der Speisung der Fünftausend überein.
7. Bei den Fischen fehlen genaue Zahlangaben.



Einleitung

9

Markus 8,1.9 (NGÜ NT+PS)

¹In jenen Tagen war wieder einmal eine große Menschenmenge bei Jesus. Da die Leute nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sagte: ...

⁹Die Zahl derer, die an der Mahlzeit teilgenommen hatten, belief sich auf ungefähr viertausend. Als Jesus die Leute dann entlassen hatte, damit sie nach Hause gehen konnten,

Besonderheit 1: Nichtjuden versammeln sich bei Jesus

Markus 7,31 (NGÜ NT+PS)

³¹Jesus verließ die Gegend von Tyrus wieder und ging über Sidon an den See von Galiläa, **mitten in das Zehnstädtegebiet.**

Die versammelte Menschenmenge in Markus 8,1-9 müssen mehrheitlich Nichtjuden gewesen sein. Das zuvor genannte Zehnstädtegebiet lag ausserhalb vom jüdischen Gebiet und Jesus hatte dort bereits Wunder vollbracht. Dort lebten zu der Zeit Nichtjuden. Mit der Überleitung von Johannes Markus zur Speisung der Viertausend, schreibt er: «In jenen Tagen...»



Einleitung

10

Markus 8,1.9 (NGÜ NT+PS)

¹In jenen Tagen war wieder einmal eine große Menschenmenge bei Jesus. Da die Leute nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sagte: ...

⁹Die Zahl derer, die an der Mahlzeit teilgenommen hatten, belief sich auf ungefähr viertausend. Als Jesus die Leute dann entlassen hatte, damit sie nach Hause gehen konnten,

Besonderheit 2: Ein Wunder folgt durch Jesus zweimal5. Mose 19,15 (NLB):

¹⁵Verurteilt niemanden wegen irgendeines Verbrechens, wenn es nur einen einzigen Zeugen dafür gibt. Auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin soll jede Sache entschieden werden.

In der Zeit, in der Jesus viele Wunder bewirkt hatte, wurde er von den Pharisäern und Schriftgelehrten massiv in Frage gestellt. Seine Widersacher versuchten mit allen Mitteln, die Autorität und Glaubwürdigkeit von Jesus Christus zu untergraben. Jesus bediente sich einem alten, mosaischen Rechtsgrundsatz. Deshalb wiederholte er das Wunder der Brot- und Fischvermehrung bei einem anderen Volk. Denn zwei Zeugen sind besser, als einer.



Einleitung

11

Jesus Christus gibt uns, was wir brauchen:Warum?

Gott kann sich vor deiner Not und deinem Hunger nach seiner Gegenwart nicht verschliessen – denn er ist voller Liebe und Barmherzigkeit!



1. Teil

12

Markus 8,2 (NGÜ NT+PS)

²»Mir tun diese Menschen leid. Seit drei Tagen sind sie nun schon bei mir und haben nichts zu essen.



Jesus: „Ich bin innerlich bewegt.“

13

Markus 8,2 (NGÜ NT+PS)

²»Mir tun diese Menschen leid. Seit drei Tagen sind sie nun schon bei mir und haben nichts zu essen.

Markus 1,40–42 (NLB): ⁴⁰Ein Aussätziger kam zu Jesus, kniete vor ihm nieder und bat ihn, ihn zu heilen. »Wenn du willst, kannst du mich gesund machen«, sagte er.

⁴¹Jesus hatte Mitleid mit ihm und berührte ihn. »Ich will es tun«, sagte er. »Sei gesund!«

⁴²Im selben Augenblick verschwand der Aussatz und der Mann war geheilt.

Jesus zeigt Mitgefühl und leidet mit den vielen hungernden Menschen mit. Im Wort „Mitleid“, auf griechisch splanchnizomai, zeigt sich die tiefe dieses Mitleiden ganz besonders als „würde einem die Eingeweide umgedreht werden“. Gott zeigt seine Liebe zu den Menschen durch Jesus und offenbart sich als einer, der keine Freude daran hat, wenn Menschen Qualen erleiden und leidet sogar mit ihnen mit. Die Leute sind ausgehungert, kraftlos und völlig geschwächt. Kein Wunder, denn sie haben drei Tage ununterbrochen Jesus zugehört. Auch in Markus 1,40-42 reagiert Jesus ähnlich und tut etwas gegen die Not eines Mannes, der an Aussatz litt. Gott erbarmt sich, wenn es jemandem schlecht geht und Jesus bezeugt diese Wesenszüge seines Vaters im Himmel.



Jesus sieht, wenn jemand an Mangel leidet – und kann es nicht ignorieren.

14

Markus 8,3 (NGÜ NT+PS)

³Wenn ich sie hungrig nach Hause gehen lasse, brechen sie unterwegs vor Erschöpfung zusammen; außerdem **sind einige unter ihnen von weit her gekommen.**«

Epheser 2,13 (NLB)

¹³Aber nun gehört ihr Christus Jesus. **Ihr wart fern von Gott**, doch nun seid ihr ihm nahe durch das Blut seines Sohnes.

¹⁷**Er ist gekommen und brachte die Botschaft des Friedens euch, die ihr fern von ihm wart**, und den Juden, die ihm nahe waren.

Jesus stellt auch fest: **Einige sind von weit her gekommen, um Gottes Worte kennenzulernen. Im AT bedeutet „Ferne“ nicht bloss eine räumliche Entfernung, sondern auch eine Gottesferne und somit Trennung vom Heil. Im Judentum wurden Nichtjuden als „Ferne“ bezeichnet. Und da die Volksmenge, wie Johannes Markus explizit erwähnt, von den nichtjüdischen Gebieten stammen, gehören sie zu denen, welche vor dem Leben und der Kreuzigung nicht zu Gottes Volk gehörten.**



Nichtjuden kommen Gott so Nahe, wie das auserwählte Volk der Juden!

15

Jesus Christus gibt uns, was wir brauchen:

Wie?

Gott lädt dich ein, bei ihm Platz zu nehmen, damit er dein ganzes Menschsein erneuern kann!



2. Teil

16

Markus 8,4 (NGÜ NT+PS)

⁴Die Jünger erwiderten: »Wo soll man denn hier in dieser einsamen Gegend genug Brot bekommen, um sie alle satt zu machen?«

Der zusätzliche symbolische Charakter des Wortes Hunger an dieser Stelle wird noch interessanter. Wie kann der Hunger nach Gottes Wort gestillt werden, wenn sich der Mensch in der Wüste lebt, getrennt von Gottes Volk? Wie soll dieser Mensch da satt werden können? Zu dieser Zeit eine interessante Frage, denn bisher galt der Segen und die Rettung vor dem Sündentod nur den Juden vorbehalten – das auserwählte Volk. Die Speisung der Viertausend soll eine Vorausschau auf den neuen Bund zwischen Gott und Menschen sein. Er steht im Zeichen des Missionsauftrages: Geht in die ganze Welt und verkündigt das Evangelium allen Menschen. Diese Symbolik deutet darauf hin, dass das Heil schon bald nicht mehr vom Menschen und seinen Ritualen abhängt, sondern von der Gnade Gottes, die durch Jesus allen, die Glauben wollen zuteil wird. Kein Wunder, sind die Jünger sprachlos. Die nüchterne Frage der Jünger zeigt, wie sehr wir von Gottes Macht abhängig sind, wenn unsere Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Ein wunderbares Bild für die bevorstehende Erfüllung der Heilsgeschichte durch das Opfer Jesu.



Doch wie sollen Menschen, die von Gott getrennt leben, satt werden?

17

Markus 8,5 (NGÜ NT+PS)

⁵Doch Jesus fragte sie: »Wie viele Brote habt ihr?« – »Sieben«, antworteten sie.

Die Zahl 7 = Eine Zahl, die möglicherweise zum Messias einen Bezug herstellt

Titus 3,4–5 (NLB)

⁴Doch dann zeigte Gott, unser Retter, uns seine Freundlichkeit und Liebe.

⁵Er rettete uns, nicht wegen unserer guten Taten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit. Er wusch unsere Schuld ab und schenkte uns durch den Heiligen Geist ein neues Leben.

Für Jesus schien das keine Frage zu sein. Er sah, wie Menschen, grösstenteils aus Nichtjuden bestehend, bereits ganze drei Tage an seinen Lippen hingen. Hier zeigt sich das göttliche Wesen in Jesus Christus als den gnädigen Gott. Es geht nicht um Verdienst und darum, woher man abstammt. Es geht darum, ob man Gott sucht und für ihn leben möchte. Und dann wird Gott diese Menschen versorgen. Bevor Jesus nach seiner Auferstehung in den Himmel hochfuhr, gab er bekannt, dass alle gläubigen Menschen den Heiligen Geist empfangen dürfen. So braucht man nicht einfach Jude zu sein, um den Segen Gottes zu erfahren, sondern den Glauben an den Messias, welcher in zahlreichen prophetischen Schriften des AT vorausgesagt wurde. Vermutlich hat die dreimalige Wiederholung der Zahl Sieben (Bedeutung: Vollkommenheit, Ganz), dass Jesus als Sohn Gottes gekommen ist, um die ganze Menschheit mit Gott zu versöhnen. In dieser Geschichte gibt es einige symbolische Handlungen und Aussagen, die eine solche Deutung vermuten lassen.

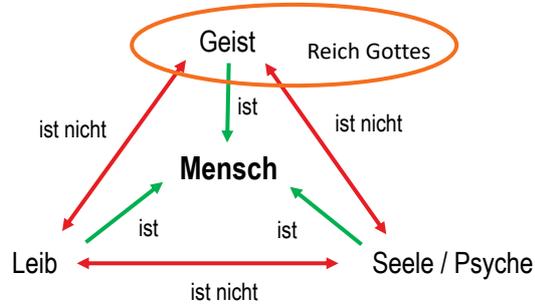


Die Antwort: Nur Gott selbst!

18

Markus 8,6 (NGÜ NT+PS)

⁶Da forderte er die Menge auf, sich auf dem Boden zu lagern. Er nahm die sieben Brote, dankte Gott dafür und brach sie in Stücke. Dann gab er sie seinen Jüngern zum Verteilen, und die Jünger teilten sie an die Menge aus.



Originaltext Wuppertaler-Studienbibel: Hier ist mehr als Nahrungsaufnahme. In der Familie Gottes wird Menschsein erfahren nach Leib, Seele und Geist.

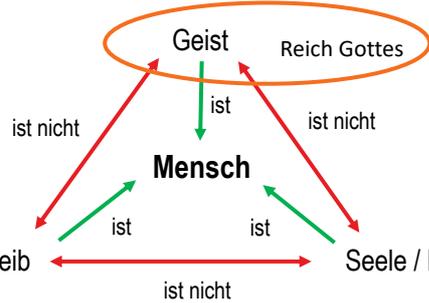


Jesus vollzieht Seelsorge am ganzen Menschen

19

Markus 8,6 (NGÜ NT+PS)

Jesus: Versöhnung mit Gott durch Zeichen und Wunder



Brot & Fisch

Dienen zum Wohl, Heilsame Begegnungen

Originaltext Wuppertaler-Studienbibel: Hier ist mehr als Nahrungsaufnahme. In der Familie Gottes wird Menschsein erfahren nach Leib, Seele und Geist.



Jesus vollzieht Seelsorge am ganzen Menschen

20

Jesus Christus gibt uns, was wir brauchen:

Wieviel?

Gott sorgt dafür, dass du mehr als genug von dem erhältst, was du gerade am nötigsten brauchst!



3. Teil

21

Markus 8,7-8 (NGÜ NT+PS)

⁷Sie hatten auch noch ein paar kleine Fische. Jesus ließ sie ebenfalls verteilen, nachdem er Gott dafür gedankt hatte.

⁸Und die Leute aßen und wurden satt. Am Schluss sammelte man auf, was übrig geblieben war – sieben Körbe voll.

Du darfst daran glauben, dass Gott dir genau das in Hülle und Fülle schenkt, was du gerade brauchst. Und er gibt dir mehr als genug, damit du den empfangenen Segen auch weitergeben kannst. Stell dir vor, wie hoffnungsvoll und gestärkt diese vielen Menschen von dem Erlebnis mit Jesus Christus zuhause erzählen werden. Die positive Energie wird Familienangehörige, Freunde und Bekannte beeindrucken und ebenfalls segnen. Mein Wunsch an dich: Gott soll dich mit Überfluss versorgen, damit du neuen Mut und neue Kraft bekommen kannst.



Jesus gibt uns mehr, als uns ein anderer geben kann!

22

Jesus Christus gibt uns, was wir brauchen, und unterstreicht durch diese zweite Speisung, dass niemand solche Wunder vollbringen kann, wie er.

- Was fordert dich an dieser Geschichte besonders heraus?
- Wo würdest du dich in dieser Geschichte im Moment sehen: Einen dienenden Jünger von Jesus, oder eher ein hungriger Zuhörer, der in der Menge droht, unterzugehen?
- Hast du manchmal Zweifel, ob Gott sich für deine Anliegen interessiert?
- Hast du schon erlebt, dass sich Essen auf wundersame Art und Weise vermehrt hat, sodass alle satt werden durften? Erzählst du anderen davon?



Reflexion & Antwoortszeit